

Erstausgabe täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.40 M., mit Postgebühren 1.80 M., im Ausland 2.20 M., im übrigen Reichsgebiet 1.80 M., Monatsabonnement nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

Angewandte Buchdruckerei v. d. Hoff, Jena, und Verlagsbuchhandlung des Verlegers Hermann bei Paul, Eintrags-Nr. 10, bei mehrmaliger entsprechender Rabatt.

Mit dem Verlegerverein verbunden. Druck: Schmidt.

Verantwortlicher Hr. 29.

Nr. 123

Mittwoch den 27. Mai

1908

Die nächste Ausgabe des Blattes erfolgt am Freitag nachmittag.

### Amthches.

**Die Schultheißenämter** werden hiermit benachrichtigt, daß durch Entschlieung der R. Kreisregierung Neutlingen vom 23. d. M. dem Christlichen Soldatenbund für Württemberg die Erlaubnis erteilt worden ist, zur Sammlung von Mitteln für seine Zweck im Schwarzwaldkreis eine **Handstrolche** mit Beschränkung auf die Zeit vom 1. Juli 1908 bis 30. Juni 1909 voranzutreiben zu dürfen. Die Polizeibehörden sind hievon zu unterrichten. Nagold, den 26. Mai 1908.

R. Oberamt. Ritter.

**Die Schultheißenämter** werden im Hinblick auf die schweren Gewitter- und Hagelschäden in letzter Zeit mit Bezugnahme auf den Erlass vom 1. April d. J. - Gesellschafter Nr. 79 - betr. **Anmeldung zur Hagelversicherung** - wiederholt und dringend aufgefordert, die Landwirte ihrer Gemeinden zur Versicherung wenigstens ihrer **Halmfrüchte** gegen Hagelschaden zu veranlassen und darauf hinzuwirken, daß die **Gemeinde** einen Teil der **Versicherungsprämie** übernimmt. In dem auf 1. Juni d. J. zu erstattenden Bericht ist insbesondere auch anzugeben, ob und welchen Teil der **Versicherungsprämie** die **Gemeinde** trägt. Nagold, den 26. Mai 1908.

R. Oberamt. Ritter.

### Himmelfahrt.

Begnadet ist der Herr von seinen Jüngern geschieden, und sein Segen ruht noch heute auf der ganzen Erde, die durch Gottes Macht in jedem Frühling ihr Ostern feiert und gerade in diesen Tagen ihr schönstes Blütenkleid anlegt. Die Alten werden wieder jung, und Jünger, vielleicht aber um so tiefer nicht durch ihr Gemüt die jabelnde Freude: „Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!“ In dieser blühenden, goldenen Zeit leuchten die Heilsgedanken Gottes so mächtig auf, daß mancher, der verlernt hat, in der Kirche zu beten, brauchen im Tempel der Schöpfung anbetend mit dem Psalmisten spricht: „Groß sind deine Wunder.“ Die ganze irdische Natur ist ja nur ein Spiegel der Wundermacht und Güte unsers Gottes; aber der Spiegel ist trüb geworden durch unsere Schuld.

### Die weiße Nelke.

Kriminalroman von J. Kambach.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Nun hatte sie sich gefreut und hing sicheren Schrittes die Treppe zu Hensens Kuchentisch empor. Meta öffnete ihr, und beim Anblick des Mädchens, in dessen Gesicht bei ihrem Erscheinen ein Ausdruck herzlicher Freude aufleuchtete, sagte das gewaltige Mitleid sie von neuem. Elisabeth vermochte vor Bewegung nicht zu sprechen; sie reichte Meta nur stumm die Hand und folgte ihr schweigend ins Zimmer. „Bringen Sie mir etwas Neues?“ fragte Meta, nachdem sie sich gesetzt hatte. Elisabeth schüttelte den Kopf; sie fühlte, daß sie die Pflicht hatte, zunächst noch zu verschweigen, was sie wußte. „Nein, — nichts Neues,“ gab sie mit unsicherer Stimme zur Antwort, um etwas später nun ihrerseits eine Frage hinzuzufügen: „Wie geht es Ihrem Vater?“ Meta machte eine Bewegung, die nichts Gutes andeutete. „Er ist krank, — Sie wissen ja, — er liegt nun schon mehrere Wochen. Ein zehrendes Fieber, — die Kräfte nehmen so fürchterlich ab; der Arzt weiß auch nicht, was er dazu sagen soll; er empfiehlt immer nur Ruhe, größte Ruhe, aber wenn Vater das hört, dann lächelt er so eigenartig.“ Elisabeth nickte stumm vor sich hin; wenn in Wahrheit ein Verbrechen auf der Seele dieses Mannes lastete, dann mußte es ihm freilich wie Pohn erscheinen, daß der Arzt ihm Ruhe empfahl. Während sie noch überlegte, was sie antworten sollte, begann Meta plötzlich von neuem: „Seine Leiden haben einen tieferen Grund, Fräulein Seydel,“ sagte sie leise, mit erregtem Ton, und erschrocken zugleich, daß sie nun doch verrät, was sie so sorgsam geheim gehalten hatte bis jetzt. Sie konnte nicht wider ihre Natur.

und mit was schenkt sich die Natur nach Erlösung. Darum sollen uns auch die Nieder des Frühlings nicht darüber hinwegtäuschen, daß diese Erde doch nur eine vergängliche Herberge ist. Wir haben hier keine bleibende Stadt und es ist gut so, denn hier hören Schmerzen und Sorgen, Streit und Unfrieden, Leiden und Sterben nicht auf. Die Himmelfahrt unsers Herrn zeigt uns den Weg in eine andere unsterbliche Welt.

Es gibt nicht bloß einen Vollen- und Sternenhimmel, sondern eine leuchtende Sphäre, wo die Seligen ruhen in Gott und mit seinem Frieden getränkt werden wie mit einem Strom. Dort in der Höhe, in der Herrlichkeit ist unser Ziel, nicht hier unten im Staub. Diese Gewißheit gibt hohe Gedanken, fromme Trnen, starken Mut.

Christen sind keine trübseligen Gäste auf Erden, frohlich gehen sie ihrer Straße und jede Lebensstunde ist ihnen ein frohes Angelob der großen Dinge, die Gott tun wird, wenn Himmel und Erde neu werden in ewigem Frühling. Sie lassen tren ihre Zeit aus, um in künftigen Erdenjahren ein ewiges Glück zu gewinnen, und fällt sie und da ein Reiz in der Frühlingsnacht, so verzweifeln sie nicht; sie wissen, Gott will sie nicht heimlich werden lassen hier unten; ihr Leben ist eine Himmelfahrt.

### Politische Mebersticht.

**Der übermäßige Aufbruch zum juristischen Studium in Bayern** dauert trotz wiederholter Warnungen in der Presse in immer steigendem Grad fort. Im Jahr 1907 haben 379 Juristen an den bayerischen Landesuniversitäten die Schulpflichtung bestanden. Diese Zahl ist die höchste, die je erreicht worden ist, und beträgt mehr als das Doppelte von der des Jahres 1900, in welchem 175 mit Erfolg geprüfte Kandidaten von der Universität abgingen. In ähnlichem Maß wächst auch die Zahl der Kandidaten für den juristischen Staatsklausur; sie belief sich im verflochtenen Jahr auf 322 gegen 183 im Jahr 1902. Die Folge dieser unheilvollen Erscheinung ist eine starke Ueberfüllung des juristischen Berufs, namentlich des Justizdienstes, die mit dem steigenden Zugang zum juristischen Studium für die Beteiligten immer unträglicher wird, indem sie die jetzt schon betrübliche Wartzeit bis zur ersten Anstellung mehr und mehr verlängert. Es wäre dringend zu wünschen, wenn die vor dem Uebertritt an die Hochschule stehenden jungen Leute, die daran denken, das juristische Studium zu ergreifen, sich diese Verhältnisse vor Augen halten und sie in reifliche Erwägung ziehen würden.

**Die sächsische Wahlreform** ist plötzlich ins Stocken geraten, nachdem weil die Arbeiten der Deputation unter der allmählich zur Gewißheit gewordenen Tatsache leiden, daß Minister Graf Hohenthal sich durch die Kompromißvorschläge nicht so ohne weiteres von seinem Regierungs-

entwurf abblenden lassen will. Resigniert stellen eingeweihte Kreise: Blätter fest, es sei wannoch so gut wie sicher, daß vor der Vertagung des Landtages in der Pfingstwoche in Sachen der Wahlrechtsreform etwas Positives nicht mehr erreicht werden wird. Man werde seine Erwartungen und Hoffnungen nach dieser Richtung hin bis zum Wiederzusammentritt der Kammern in diesem Herbst zurückstellen müssen. Zu trösten sucht man sich mit dem Gedanken, daß das neue Wahlgesetz praktisch ja doch erst im Herbst 1909 in Wirksamkeit treten könnte.

**Die amerikanische Weltumsegelungsflotte** hatte auch von Deutschland eine Einladung erhalten, und zwar Deutsch-Samoa anzulassen. Da ihr das nicht möglich ist, hat das Marine-Departement beschlossen, die pazifische Kreuzerflotte dorthin zu senden. Die pazifische Flotte wird, von der Torpedoflotte begleitet, im Herbst eine Kreuzfahrt nach den Südsee-Inseln unternehmen.

**Die Rechtsfakultät der Innsbrucker Universität** sagte ein: Entschlieung, monach Professor Bahrmund und-bisuzt das Recht zusehe, ein im Rahmen des Kirchenrechts liegendes Kolleg anzunehmen, und daß die Fakultät diese Anmeldung dem Unterrichtsministerium zur Genehmigung vorlegen werde. Die Fakultät erwartet, daß die Unterrichtsverwaltung Mittel und Wege haben werde, um Professor Bahrmund die ungestörte Abhaltung solcher Vorlesungen zu ermöglichen. — Wegen der hierischen Hegelei an den österreichischen Universitäten haben 60 Studenten in Brünn ihren Austritt aus der katholischen Kirche angekündigt. — In Wien brachten 2000 deutsche Studenten dem Universitätsrektor eine imposante Kundgebung dar. Der Führer der deutschen Studenten hielt eine Rede, in der er die Haltung des Rektors während der letzten Tage feierte. Der Rektor erwiderte, er werde die Rechte der Universität bis zum letzten Blutstropfen verteidigen, er bitte aber die Studenten vollständig auf akademischem Boden Ruhe zu halten.

**Die englisch-französischen Unterhandlungen** wegen der Verbesserung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern versprechen so gut wie gar keinen Erfolg. Bis jetzt haben sich die Herren Grey und Cruppi noch nicht einmal über die Basis einigen können, auf der sich die Unterhandlungen bewegen sollen.

**Der spanische Botschafter in Paris** hatte am Samstag mit dem französischen Minister des Aeußern, Pichon, eine Unterredung in der Angelegenheit der französisch-spanischen Zwischenfälle zu Casablanca. Der spanische Minister des Aeußern glaubt, daß die Antwort des französischen Kabinetts auf die spanische Note in 2 oder 3 Tagen eintreffen werde. Die ganze Angelegenheit wurde am Samstag auch im spanischen Senat zur Sprache gebracht. Liberale behaupteten, die spanischen Truppen spielten in Casablanca eine mehr als zweideutige Rolle, weshalb man sie zurückziehen müsse.

„Ich habe schon alles gesagt,“ entgegnete Meta kurz. Ohne zu sprechen, sahen die beiden Mädchen einander gegenüber. Endlich legte Elisabeth ihre Hand auf die der anderen. „Liebe Meta,“ sagte sie bittend, „Sie haben mir doch versprochen, alles zu tun, um mit mir bereit meinen Verlobten zu retten. Sind Sie noch gezeugen, dieses Versprechen zu halten?“

„Das bin ich.“  
„Um jeden Preis?“  
Meta zögerte einen Augenblick, dann aber hob sie den Kopf und sah Elisabeth fest in die Augen.

„Um jeden Preis,“ antwortete sie fest entschlossen.  
„Nun denn, — ist es möglich, daß ich Ihren Vater sehe und spreche?“ Meta schien die Bedeutung dieser Frage zu fassen; sie stand langsam auf und sagte sehr ernst: „Ich will hinzugehen und sehen, ob es möglich ist.“

Während sie noch einen Moment zögern dahand, erhob sich auch Elisabeth und trat nahe zu ihr heran. „Nicht wahr, Meta,“ fragte sie leise, „Sie und Ihr Vater wohnen früher in Leipzig?“

„Woher wissen Sie das?“  
Meta war hastig herumgefahren und rief die Worte schroff hervor.

„Es ist ja gleich, woher ich es erfahren habe; die Tatsache ist doch richtig, nicht wahr?“

„Das ist sie.“  
„Und warum, — sagen Sie mir, — warum haben Sie mir das niemals erzählt?“

„Weil es niemanden etwas anging, und weil ich nicht daran erinnert werden wollte. Wenn ich Ihnen etwas Nützliches hätte sagen können, dann hätte ich gesprochen, aber das war nicht der Fall.“

(Fortsetzung folgt.)

verein  
usflug.  
orm. nach  
r, Grämbach,  
d. „Sonne“.)  
Mittag in  
Bahn nach  
ehen noch zu  
Knodel.  
ung:  
idg.  
rein  
für den  
Pfd.-Einf.  
ahnungen weite  
M.  
ophone  
slau II.  
reise:  
at 1908.  
7 93 7 82 7 70  
9 11 93 11 80  
1 25 11 20 11 -  
- 9 00 -  
0 80 9 11 9 -  
preise:  
1.10-1.30 M.  
12-15 J.  
at 1908.  
8 50 9 30 8 -  
- 9 00 -  
- 9 -  
- 11 44 11 -  
- 9 50 -  
Landesamts  
Nagold:  
to Käufer, Wähler,  
rie Gutsbesitzer,  
hier, den 25. Mai,  
tesen, Nagold,  
ingen, d. 25. Mai.

# Tages-Neuigkeiten.

## Aus Stadt und Land.

Magdeburg, den 27. Mai 1908.

**Neue Mägen.** Das neue 25 Pfennig-Stück wird erst im Winter ausgeprägt werden, dagegen soll das neue Drei-Mark-Stück schon bald in den Verkehr kommen.

**Die Jagd auf den Rehbock** geht am 1. Juni an. An alle Weidmänner richtet ein Kollege zu Begleit der Jagd die Mahnung, sorgsam auszuwählen unter den Auensträgen ihres Reviers und nicht alle guten Lode jetzt abzuschleppen, sondern L'écéc die verfallenen und schwachen Stüd: fortzunehmen, damit sie später nicht zur Fortpflanzung kommen und durch Vererbung ihrer schlechten Eigenschaften den Rehstand begünstigen. Einige gute, starke Böck müssen jetzt unbedingt geschont werden, sie müssen für die Fortdauer eines guten Rehstandes sorgen und ihnen gehärtet erst zu Ende der Blatzzeit die Kugel. Allen großen Jägern St. Hubert aber wünschen wir zur Jagd auf den Rehbock Glückwünsche, und wenn einmal die Sache nicht gleich klappen will, nur nicht ungeduldig werden, sondern unermüdet weiter arbeiten, des alten Spruchs eingedenk: „Der Jäger und die Biene hat manchen Bock geschossen.“

**Vorsicht! Taschen zu!** In vielen Zeitungen Süd- und Norddeutschlands erscheint gegenwärtig ein Inserat mit der Überschrift: 5000 Uhren gratis. Anstatt der Taschenuhren erhalten aber die Besteller ein Schriftstück, dessen Aufschrift lautet: Um unsere Spezial-Uhrenwerken in den weltweiten Märkten bekannt zu machen und so schnell wie möglich zur Einführung zu bringen, haben wir uns entschlossen, die oben bezeichnete Anzahl Uhren zu verschenken, lediglich gegen Vergütung des Arbeitslohnes, zu den unten bezeichneten Bedingungen. Schließlich wird dem vertrauensvollen Leser zugewandt, für eine der 5000 Gratis-Uhren 8 M zu zahlen, die aber keinen Wert von 3 M hat, nach ein paar Monaten nicht mehr geht und überhaupt nicht mehr reparaturfähig ist. Hinter dem vielversprechenden Urenwerk „Chronos“ in manchen Zeitungen auch „Delta“ benannt, steht eine Wiener Firma, die ähnliche Schwindelinsertate unter anderer Flagge losläßt. Deshalb lasse sich niemand auf den Reim fangen.

**1. Mohrdorf, 26. Mai.** Die Arbeiten an der diesigen Wasserleitung sind nun so weit fertiggestellt, daß die Häuser bereits alle mit Wasser versorgt sind. Es erübrigt noch, den Strang über die Rogald zu führen, sowie das Reservoir zu fertigen. Diese Arbeiten werden im Laufe des Sommers vollends erledigt werden. Wenn man in Betracht zieht, daß mit der Einrichtung der Wasserleitung erst Anfangs April begonnen wurde, so muß man das rasche Vordrängen der umfangreichen Arbeiten allseitig anerkennen. Mägen ist die Bevölkerung hier vollbefriedigt über die nun erhaltene Wohlthat einer guten Wasserleitung.

**r. Arnswitz, 26. Mai.** Die Volkspartei wird ihr diesjähriges Sommerfest hier abhalten.

**Stuttgart, 27. Mai.** Raubankfall. In der Nacht zum Montag wurde ein seit einigen Wochen hier bediensteter Tagelöhner auf dem Wilhelmplatz niedergeschlagen und seiner Borschaft im Betrage von 52 M beraubt. Der Täter wurde gestern ermittelt und festgenommen. Es ist ein mit Sachkenntnis verbehafteter 37 Jahre alter Tagelöhner von hier.

**Stuttgart, 26. Mai.** Das Kultusministerium hat den Schuldverhältnissen ein Schreiben zugesandt, in dem es angefordert werden, Erfahrungen zu sammeln, inwieweit die Schuldenliteratur unter der Schuljugend Verbreitung findet.

**r. Stuttgart, 26. Mai.** Fürst Karl von Wroch hat dem Württ. Landesverband des Deutschen Flottenvereins in einem aus Paris vom 27. April 1908 datierten Schreiben mitgeteilt, daß er wegen seiner regelmäßigen, vierteljährlichen, überzeitlichen Abwesenheiten geneigt sei, den Vorsitz des Württ. Landesverbandes niederzulegen. Die Neuwahl eines Vorsitzenden erfolgt in der Jahresversammlung am 9. Juli. Bis dahin werden die Geschäfte von dem geschäftsführenden Ausschuss unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Geh. Kommerzienrat K. v. Pfann geführt und durch die Geschäftsstelle erledigt.

**Die heurige 4. Deutsche Mittelmeerreise** unter Leitung von Prof. Müller in Stuttgart vom 3. bis 26. August bietet die doppelte Gelegenheit, sowohl Ägypten als Palästina auf die angenehmste und billigste Weise kennen zu lernen. Die Überfahrt erfolgt mit dem herrlichen neuen Luxus-Dampfer „Cairo“. Der Aufenthalt in Ägypten dauert 12 Tage und führt bis Assuan und zum ersten Catarakt. Man kann aber auch nach Ober-Ägypten Palästina einsehen, und hat in diesem Falle 5 Tage in Ägypten und 7 Tage in Palästina zur Verfügung, kann Jaffa, Jerusalem, Beethlehem, Jericho, das tote Meer und den Jordan mit Besuche besuchen und hat, wenn man von Jericho abfährt, auch von der Höhe gar nichts zu fürchten. Die Kosten dieser ganzen Reise können schon mit 520 M und einem kleinen Taschengeld bestritten werden. Wer geborene Bequemlichkeiten liebt, legt noch ein paar Hundert Mark zu und fährt 1. Klasse. Erstauskunft ist in dieser Jahreszeit und mit einem solchen Dampfer beinahe ganz ausgeschlossen. — Beschreibungen der vorjährigen Mittelmeerreise sind in der Geschäftsstelle der Längeren Chronik zu haben.

**Die Nebelthöle-Beleuchtung** findet auch dieses Jahr am Pfingstmontag 8. Juni statt und dauert von 11 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. Von Oberhausen ist ein

neuer Fußweg nach der Nebelthöle angelegt, den man bequem in einer Stunde machen kann.

**r. Marbach, 26. Mai.** Durch einen unermüdet losgegangenen Schuß bei Sprengarbeiten wurde der Steinbrecher Albert Schupp aus Beilstein so schwer verletzt, daß er seiner Verwundungen wahrscheinlich erliegen wird.

**r. Wühlungen O.K. Bradenheim, 26. Mai.** In den Obstgärten und Baumgärten tritt der Raupwurm in den Apfelbäumen in erschreckender Zahl auf. Die Winterfaat hat sich infolge des anhaltenden Regenwetters teilweise gelagert. Die Weinberge, die viele G. Scheine zeigen, brauchen notwendig Sonne, all. in es regnet schon 3 Tage fort und ist immer noch keine Aussicht auf gut Wetter. Die Reblente sind deshalb in großer Sorge.

**r. Elm, 26. Mai.** Im Winter sind aus dem Mohrschen Tiergarten im Donautal drei Wildschweine entkommen, von denen zwei beim Durchschwimmen der Aler umgekommen sein sollen. Das Dritte liebt sich dagegen noch immer in der Gegend von Wühlungen und Unterkirchberg umher und richtet nicht unbedeutenden Schaden an.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 26. Mai.** Der Dichter und Schriftsteller Adolf B. Arzberger, der Gründer des Deutschen Theaters in Berlin ist heute früh in einem Sanatorium, in das er vor acht Tagen gebracht worden war, an Brandstich gestorben. Er hatte vor kurzem erst unter großer Teilnahme seinen 70. Geburtstag gefeiert.

**Berlin, 26. Mai.** Aus Thora meldet die Post. Fig.: Auf einem Marsche von Königsberg nach dem Thorer Truppenübungsplatz wurden von dem ersten ostpreussischen Feldartillerieregiment in der Gegend von Dirschau 20 Mann vom Hirschschlag betroffen, davon sieben so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Von diesen 7 sind nach wenigen Stunden ein Obergefehr und ein Kanonier gestorben. — Auch vom 61. Infanterieregiment in Thora erkrankte ein Sergeant an Hirschschlag und verstarb im Lazarett.

Von amtlicher Seite hat man bisher von diesen Unfällen noch nichts gehört. Man darf wohl erwarten, daß der offizielle Bericht, der doch sonst bei allerhand weniger wichtigen Katastrophen so tadellos funktioniert, die Meldung entweder demontiert oder aber Einzelheiten bekannt gibt. (Mf.)

## An allen Orten

— (soweit nicht schon verlesen) — unseres Oberamtsbezirks und dessen weiterer Umgebung suchen gegen gutes Honorar

## Korrespondenten für den Gesellschafter.

Anmeldungen bitten an unsere Redaktion zu richten.

**Vom Bodensee, 24. Mai.** In der vergangenen Nacht sank die Temperatur fast bis auf den Nullpunkt. Dann lag es an zu schneien, und heute früh erglänzte das Meeresschnee bis zum See hinab in frischem Weiß.

**Von der oberen Donau, 24. Mai.** In den letzten Tagen wurde zwischen Immendingen und Enges eine große Höhlenentdeckung aufgefunden, die in den topographischen Karten bislang noch nicht verzeichnet war. Sie soll mit der Donauverlaufung in Verbindung stehen.

**Manheim, 26. Mai.** Die oft gerühmte Findigkeit der Post hat eine neue Probezeit anzuweisen. Vor uns liegt eine Postkarte aus dem Speisewagen zwischen Frankfurt und Kassel geschrieben. Auf der Korrespondenzseite stehen einige dänische Worte, auf der Adresse einige Noten und die Bemerkung: „Für den musikalische Mannheim darf wohl dieser Adresse genug sein.“ In der Tat war dieser „Adresse“ für unsere musikalische Post genug. Der betr. Beamte scheint nämlich nicht bloß musikalisch, sondern auch ein guter Wagnerianer zu sein, denn er erkannte in den Noten das Fandring-Notiz und dem Nebelungering und fandte die Karte an unsern Fandring-Darsteller, Hofopernsänger Fink, dem einige Landleute die Karte auch wirklich zugebracht hatten. Der Einfall war gut, aber die Findigkeit der Post war doch noch besser.

**Meßkirch, 24. Mai.** Rein Warrer, kein Lehrer, kein Bürgermeister, kein Rathschreiber und auch kein Polizeidiener, das dürfte selten in einer Gemeinde vorkommen! Man schreibt nämlich von Kasi: Kaiser Warrer beteiligt sich an dem Pilgerzug nach Lourdes. Lehrer Hanser ist zu einer militärischen Übung einberufen, Bürgermeister Stadler will zur Kur in Baden-Baden, Rathschreiber Benckert Stadler wie auch der Polizeidiener sind schon all die Wochen an das Krankenbett gefesselt.

## Ein folgenschwerer Hausbrand.

**Hedfeld (A. Landersbichsheim), 26. Mai.** Ueber das schwere Unglück, hervorgerufen durch einen Hausbrand, werden noch weitere Einzelheiten mitgeteilt: Die auf dem ersten Schreckenruf verbliebenen Ortsbewohner, ganz besonders aber ein Teil der sofort an der Unglücksstelle erschienenen Mannschaften der freiwilligen Sanitätskolonne Hedfeld, begannen mit der Rettung der Verunglückten und dem Bergen der Toten. Unter noch stürzenden Balken und Trümmern lagen die Opfer. Schredlich war das Zusammen-

Stöhnen der Unglücklichen, die zwischen Balken eingeklemmt erst aus ihrer qualvollen Lage befreit werden konnten nachdem Balken durchgehört und weggeräumt worden waren. Die Toten waren furchtbar verkrüppelt. Einer der Geduldeten war buchstäblich der Bänge nach auseinandergerissen. Die Schwerverletzten, denen durch die sofort aus Lande herbeigeleiteten prakt. Arzt Dr. Hemmerich Hilfe zuteil wurde, hatten teilweise Bein-, Arm- und Schlüsselbeinbrüche, sowie schwere innere Verletzungen erlitten. Die Leichtverletzten hatten meistens Querschunden.

Nur dem Zufall, daß in den Zimmern noch 3 Kleiderschränke standen, welche die einfallenden Massen etwas stützten, ist es zu verdanken, daß viele sich noch aus dem stürzenden Haas retten konnten. Bei diesem Unglücksfälle hat sich wieder so recht der Segen einer gut organisierten wohlausgebildeten Sanitätskolonne gezeigt.

**Stettin, 26. Mai.** In Breitenau im Weiler Tal wurde, wie der „Stettiner Kurier“ meldet, gestern der 55jährige Landwirt Humpert gegen 10 Uhr morgens von seiner Schwester, Blutüberbrüht im Brennhaus liegend aufgefunden. Die herbeigerufenen Nachbarn brachten den Bewußtlosen zu Bett. Der sofort herbeigekommene Arzt konnte nur den eingetretenen Tod konstatieren. Humpert hatte drei Schläge mit einem Beil erhalten, das man neben ihm liegend fand, darunter zwei in den Hals. Ein Beilspieß hatte den Kehlkopf durchschnitten. Die Gendarmerie beschlagnahmte die blutigen Kleider, sowie das Beil. Vom Täter fehlt bis jetzt jede Spur auch Verdadtsmomente liegen nicht vor.

**München, 26. Mai.** In der Ausstellung hatte eine Dame ihr Geldtäschchen mit einigen hundert Mark Inhalt verloren. Ein Arbeiter der es fand, wollte es eben nach dem Fundbureau bringen, als sich ihm ein gutgekleideter Herr näherte, der erklärte, er sei Posseltmann und werde die Tasche in Verwahrung nehmen. Der Fremde notierte sich dann noch den Namen des christlichen Finders wegen der zu beanspruchenden Belohnung. — Auf diese hätte aber dieser wohl eben warten, wie die Dame auf ihr Geldtäschchen. Von dem Gauner fehlt noch jede Spur.

**Trier, 26. Mai.** Das Rauschen der Winterberge im mittleren Moselgebiet kündigt man spärlich fort. Jetzt sind annähernd 10 000 Kubikmeter Gestein in Bewegung. Die Erden rutschte ein 20 000 Stüd umfassender Weinberg. Unter heftigem Getöse führten Kanonen, Geschütze und Reben in die hochgehende Mosel. Die Straßen längs der Weinberge sind hoch mit Trümmern und Geröll bedeckt.

**Tübingen, 26. Mai.** Bis die Tübingen Zeitung aus Gappin meldet, ermordete die Arbeiterfrau Freyden in Jullienbrunn im Wald am 1. d. M. ihren 7jährigen Sohn. Die Mörderin brachte sich dann mit einem Rasiermesser selbst schwere Verletzungen bei. Sie wurde in das Krankenhaus gebracht.

**Seckemünde, 26. Mai.** Raubmord. Am Samstag abend zwischen neun und zehn Uhr wurde in einem Hause der Ludwigstraße der sechzehnährige Lehrling der Beyer Bank, Johannes Heilweg, erschlagen aufgefunden. Seine Schädeldecke war zertrümmert und die rechte Halsschlagader durchschnitten. Heilweg war nachmittags mit 8000 M zur Reichsbank geschickt worden. 2000 M hat hatte der Mörder an sich genommen, 4000 M in Scheinen liegen lassen. Bereits in der Nacht vom Sonntag auf Montag gelang es, den Mörder in der Person des 20jährigen Arbeiters Scholari! aus Brunnhagen auf dem Bahnhof Seckemünde zu verhaften, als er mit seiner Frau von einem Ausflug zurückkehrte. Er hat das Verbrechen sofort eingestanden.

## Entenburg — Wollfe — Garden.

**Berlin, 26. Mai.** In der Umgebung der Berliner Charité waren gestern nachmittags Gerüchte verbreitet, daß das Befinden des Fürsten Entenburg sich wesentlich verschlechtert habe. Tatsächlich ist der Zustand des Fürsten noch genau derselbe, wie bei seiner Entlassung. Von ärztlicher Seite wird der Meinung Ausdruck gegeben, daß die ursprünglich für die nächsten Tage in Aussicht genommene Überführung des Fürsten nach dem Untersuchungsgesängnis vorläufig ausgeschlossen ist.

Die „Tägliche Rundschau“ gibt eine Korrespondenzmeldung wieder, wonach der neue Reichshofmarschall nicht mehr von dem ursprünglichen Vorkandidaten, Bundesgerichtsrat Lehmann, geleitet wird, da dessen Verlegung bevorstehe.

Sollte diese etwa mit Gardens letzten Berufskleidungen, in denen er bekanntlich seine Mutter Karf angriff (ganz besonders den Herrn Lehmann) zusammenhängen? (Mf.)

## Der Hauptmann von Köpenick.

**Berlin, 26. Mai.** Wilhelm Voigt, der Hauptmann von Köpenick, hat nach seiner Rückkehr aus der Charité in das Gefängnis ein Gnadengesuch (das zweite seit seiner Strafreife) an den Kaiser eingereicht. Das Gnadengesuch ist von der Gefängnisleitung befürwortet und mit einem Gutachten des Arztes der Anstalt begründet.

**Berlin, 26. Mai.** Der Hauptmann von Köpenick, alias Schachmacher Wilhelm Voigt, verlangt in einem an dem Tegeler Gefängnis vom 27. Mai datierten Briefe vom dem „Tegeler Blatt“ in Königsbrunn (Oberschlesien) 25 700 M Schadenersatz für den Schaden seiner in der Untersuchungshaft verstorbenen Autobiographie. Die Biographie war zwar in der Wiener „Neuen Freien Presse“ veröffentlicht worden. Voigt behauptet, daß eine Strafverfolgung wegen Nachdrucks infolge der Verletzung unzulässig sei.

S. u.  
f. Kon hat  
e. pleit.  
für Posten  
die Be  
nicht geig  
der Kritik  
Dr. Jige  
Wochen  
minister  
ling nahm  
erklärte, d  
aus Fertig  
stang den  
Staatskan  
richtigst  
nahme der  
Verf  
Das Reich  
reifeitliche  
Kleinbah  
auf dem B  
s. Negt, w  
sich hierbe  
nicht vor.  
Kud  
Kast Jut  
dem Karo  
jeweils w  
rahingich  
15 die G  
Kocher d  
a. Michel  
a. v. n. d  
der Berg  
ra. 10. 8. 8  
Kocher  
E. n. D  
rober G  
t. an. n. d  
Dieser w  
unterneh  
legten Wo  
bejagt. S  
nur Mitte  
der Be rie  
Drachstie  
M. ren h  
Jann  
infolge d  
Kassell  
weggeriff  
Sägerwe  
weitere D  
b. ochm, d  
Wie  
der W. n.  
Zeit: P  
G. m. e.  
Samstag  
G. n. d.  
Dr  
des Grun  
abends  
Beg  
Jost St  
M.  
Wochen  
Kind, 2  
1. G. n. d.  
1. Futter  
Gaudrat.

**Gerichtssaal.**

**Ein Prozeß wegen Beleidigung der evangelischen Landeskirche.**

S. u. H. Berlin, 23. Mai. In der letzten Landtagssession hat der sogenannte „Bleigruher Fall“ eine große Rolle gespielt. Die vorige Regierung hatte der „Gesellschaft für Volksaufklärung“ gegenüber zu erkennen gegeben, daß sie die Werke von Herold, Hädel und Bölsche u. a. als nicht geeignet für eine Volksbibliothek ansehen könne. In den Kreislern dieser Kategorie gehörte auch der Redakteur Dr. Ilgenstein, der in der von ihm herausgegebenen Wochenchrift „Das Volk“ einen Artikel „Der Staatsminister Holte“ veröffentlichte. Der Artikel verurteilte scharf, daß der Kultusminister das Vorgehen der Bleigruher Regierung gebilligt habe und gab zu verstehen, daß hinter dem Verbot die orthodox-kirchliche Richtung stände. Die Staatsanwaltschaft erhob Klage wegen Verstoßes gegen § 166 Str. G. B. (Beleidigung der evangelischen Landeskirche). Der vom Staatsanwalt beantragte Ausschluß der Öffentlichkeit wurde vom Gericht abgelehnt. Die Verhandlung nahm nur kurze Zeit in Anspruch. — Der Angeklagte erklärte, daß ihm eine Beleidigung der Landeskirche durchaus ferngelegen habe, daß er nur den Konventionen der streng Orthodoxen habe treffen wollen. — Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf eine Woche Gefängnis, der Gerichtshof kam aber zu einer Freisprechung unter Übernahme der Kosten auf die Staatskasse.

**Personliche Eile und Eisenbahnbetriebsunfall.**

Das Reichsgericht hat kürzlich entschieden, daß die bloße persönliche Eile des Fahrgastes keine Unterlage für einen Eisenbahnbetriebsunfall bilden kann. Wenn also jemand auf den Bahnsteig springt, um den Zug nicht zu verpassen, so liegt, wenn er nicht oder beim Einsteigen stolpert und sich hierbei verletzt, eine Schadensersatzpflicht der Eisenbahn nicht vor.

**Ausland.**

**Aus der Schweiz, 16. Mai.**

Die neue Strassenbahn von Zürich nach Winterthur ist eine Bogenbahn, die unmittelbar aus dem Karrele vom Kloten bis zum Bahnhof Winterthur führt, jenseitig der Bogenbahn, die sich nördlich vom Kloten nach Winterthur erstreckt. Am 14. Mai fand deren Einweihung und am 15. die Eröffnung für das Publikum im allgemeinen statt. Neben der neuen Trasse ist ein alter Bahnhofsplatz vorhanden, der von der Bergstation bis zur Bergstation angepaßtes Materialwerkzeuge mit Kesseln auf die Jungfrau, deren Vorzüge auf die Interlaken-Obsee (Böden) und seine Eisen. Dieser 16. Mai ist ebenfalls für das Oberland ein großer Eröffnungstag. Gleichzeitig mit der Eröffnung der neuen Bahn nach der Jungfrau sind auch die anderen oberländischen Transportunternehmen hat das Sommerloch geschlossen. Die letzten Wochen des Jahres sind so kostspielig geworden, wie sonst nur im Winter. Im Hinblick auf die neue Bahn wird der Betrieb nach der Schweiz nicht so wie sonst der Drahtseilbahn von Landegg nach Güttingen und Würennen wieder aufgenommen.

**Janubrunn, 26. Mai.**

In vielen Tälern Tirols ist infolge der Regenflut Hochwasser eingetreten. Bei Kitzbühel wurde die Eisenbahnbrücke der Innsbrucker Bahn weggerissen. Im Mittelalpe bei der Trifflau wurde vom Sägewerk viel Holz weggerissen. In Welschbühl stehen mehrere Orte unter Wasser. Die Verbündungen sind unterbrochen, die Kutschen verunmöglicht. Müll ist aufgehoben.

**Wien, 26. Mai.**

Über eine Liebesgeschichte, die in der Wiener Gesellschaft großes Aufsehen erregt, meldet die „Zeit“: Prinzessin Amalie von Sibirien, die Stiefschwester des Fürsten Max Eugen zu Fürstberg, hat am Samstag voriger Woche mit dem ehemaligen Oberleutnant Gustav Kocjan, welcher derzeit Vertreter einer deutschen

Automobilfirma ist, Wien verlassen und sich mit ihr nach England begeben, um eine Ehe einzugehen. **Leipzig, 26. Mai.** Der „Viel Staub“ weidet auf Gernischow bei Tarnopol. Einige Bauern wollten hier widerrechtlich im Reich fischen. Als ihnen dies von Gendarmen verwehrt wurde, rotteten sie sich mit anderen Bauern zusammen und bewarfen die Gendarmen mit Steinen. Die Gendarmen gaben eine Salve ab, durch welche 6 Bauern getötet und 12 verwundet wurden.

**Kattowice, 24. Mai.** Die Untersuchung über die Eisenbahnkatastrophe von Gornich hat zur Befreiung des Verführers von Gornich geführt, welcher die Leitung der Reparaturarbeiten an den Weichen des Bahnhofs vorgenommen hatte. Ein weiterer Belegter ist in der letzten Nacht seinen Wunden erlegen. Ferner wurde ein Arbeiter, der sich zur Zeit der Katastrophe in dem Brückenzug befand, gestern plötzlich wahnsinnig und mußte ins Irrenhaus übergeführt werden.

**Kattowice, 26. Mai.** Der königliche Bahningenieur Demogus wurde als schuldig erklärt, Erheber der Eisenbahnkatastrophe bei Gornich gestern abend verhaftet.

**London, 26. Mai.** Furchtbare Straßenbahnkatastrophe. Wie einem hiesigen Blatte aus New York gemeldet wird, ist in Philadelphia gestern Nacht ein Straßenbahnwagen in Rollen geraten und einen steilen Abhang hinunter mit voller Kraft auf andere Straßenbahnwagen aufgefahren, die mit Passagieren dicht besetzt waren. Viele Insassen wurden auf die Straße geschleudert, manche unter den Wagenrädern begraben und schwer verletzt hervorgerufen. Vier Personen wurden bei dem Unglück getötet und 70 schwer verletzt.

**Dallas (Texas), 26. Mai.** Beide Teile von Texas sind überflutet. Eine bei Dallas befindliche Bahnbrücke ist eingestürzt, wobei sechs Personen ertranken.

**New-York, 22. Mai.** Es wird nunmehr mit positiver Sicherheit angenommen, daß die Nordsee ein Meer nicht mehr ist, sondern mit ihren Rändern in der Form verbrannt. Der in Haft genommene Farmarbeiter Max Sompere ist unter Anklage gestellt worden, Frau Gahne und ihre Kinder ermordet, das Farmhaus niedergebrannt zu haben und an dem Morde des früheren Ehemannes der Gahne beteiligt gewesen zu sein.

**New-York, 4. Mai.** Die „Stadt des Todes“ hat ihre Schrecken verloren. Vor genau acht Jahren wurde durch einen furchtbaren Vulkanausbruch St. Pierre auf der Insel Martinique vollständig in Asche und Asche gelegt und viele tausend Menschen — vielleicht 20 000—30 000 — unter den Trümmern begraben. Neben diesem Orte wurde ein Bezirk von etwa 400 Quadratkilometern verwüstet. Eine gewaltige tropische Vegetation bedeckt jetzt die Ruinen, so daß sie dem Seefahrer bei der Einfahrt in den Hafen vollständig verborgen sind. Nicht lange mehr werden aber die üppigen Tropengewächse dort blühen und gedeihen, denn St. Pierre wird wieder aufgebaut. Obgleich während mehrerer Jahre nach dem Ausbruch des Mont Pelee kein Mensch veranlaßt werden konnte, sich dort wieder niederzulassen, tut der schon erwähnte, vorzügliche Hafen seine Wirkung: es sieht schon wieder ein Hotel, mehrere Warenlager wurden errichtet und 500 bis 800 Menschen haben sich wieder im Schatten des Hirs und wieder noch dampf grolden Vulkan niedergelassen. Andere folgen, namentlich diejenigen, welche dort Grundeigentümer waren und es natürlich noch sind. Eine Dampflok wird St. Pierre wieder regelmäßig anlaufen, andere dürfen folgen. Auch sieht man schon wieder das sicherste Zeichen einer Zivilisation: die Polizei. Einige Orte in der Umgegend von St. Pierre werden auch wieder besiedelt, einer, Fonds St. Denis, hat sogar schon 1100 Einwohner.

**Die indischen Unruhen.**

**London, 26. Mai.** Wie den Amerikanischen Bureau gemeldet wird, hat am Sonntag ein Gefecht zwischen den britischen Truppen und den Aufständischen in Nordindien stattgefunden. Die Aufständischen erlitten eine schwere Niederlage und verloren 100 Tote. Die Verluste auf britischer Seite waren nur gering.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**r. Stuttgart, 26. Mai. Schlachtviehmarkt.**

Düffel	102	105	108
Büffel	102	105	108
Kalb	117	109	106
Schwein	109	109	106

Größe und 1/2 kg Schlachtgewicht

Ochsen	von 80 bis 82	Rübe	von 58 bis 69
Bullen	67 - 68	Rohr	82 - 49
	68 - 69		100 - 108
	68 - 69		96 - 99
Stiere	82 - 84		90 - 97
Jungbullen	79 - 81	Schmalz	61 - 63
	76 - 78		57 - 60
			50 - 58

Verlauf des Marktes: Schweine und Rinder lebhaft, sonst mäßig belebt.

**r. Reutlingen, 26. Mai.** Auf der Fruchtmarkt betrug der Preis für Weizen 8.80—9.40, Unterländer 8.80—8.90, Haber 7.80—8.60, Gerste 9.40—10.—, Roggen 11.80, Weizen 10.80—10.90.

**Kadwärtige Todesfälle.**

Matthias Ocker, 60 J., Unterjettingen; Christian Schach, geb. Maß, 67 J., Seeborn.

**Eingefandt.**

Dieses kann man auf dem Lande die Behauptung hören, daß in der Großstadt das Leben billiger sei als auf dem Lande und wenn man die Fleischpreise in Nagold mit denen Stuttgarts vergleicht, so muß man hierüber kein Zweifel ausbrechen, wenn man gerade in Nagold die Preise gegenüber anderen Landteilen insbesonders Stuttgart so hoch hat, wo doch die Metzger ihr Vieh direkt beim Bauern einkaufen, während die Metzger in Stuttgart ihr Vieh erst durch Vermittlung verschiedener Zwischenhändler und infolgedessen doch teurer erwerben müssen und auch mehr Abatktionen haben. Seiher kostete hier das 1/2 kg Rind- bezw. Schweinefleisch 72 g, nun kostet es plötzlich 80 g, ohne daß aber die Metzger eine merkliche Steigerung erfahren hätten. In Stuttgart kostet nach dem amtlichen Marktbericht vom 23. d. Mts. 1/2 kg Ochsenfleisch 82 g, Rindfleisch 1. Qual. 75 g, 11. Qual. 70 g, 111. Qual. (Rohfleisch) 50 g, Kalbfleisch 90 bezw. 85 g, Schweinefleisch (abgedeckt) 70 g, (unabgedeckt) 65 g. Es besteht also z. T. ein wesentlicher Unterschied zwischen den Preisen von Nagold und Stuttgart und die Metzgermeister von hier werden wohl ein Nachforschungsheft ausgeben können. Wenn sich hier die Metzger über schlechten Abgang ihrer Ware beklagen, so dürfen sie sich angefaßt dieser Preise hierüber nicht mehr beunruhigen.

**Stiefkästen der Rebellion.**

**J. S. G. H.** Die Kohlenkiste, (richtiger das Kohlenbüchse), welche unter normalen Druck- und Wärmeverhältnissen ein Gas in verflüssigt sich bei 0° und einem Druck von 39 Atmosphären. In diesem Zustand wird dieselbe in die Stiefkiste gefüllt. Das Verdichten der gasförmigen Kohlendure in den Zylindern wäre unmerkbar.

**Bredlar.** Die Meisterschaft von Bredlar, ein 100 km Rennen hinter Motorschleppern, hat den Schweizer Weiszfahrer P. Koller als Sieger. Den zweiten Platz belegte der bekannte Bredlarer R. Schumann, während der Rheinländer B. Nach als Dritter eintrat. Alle drei Sieger benutzten das weltberühmte Brennabor-Rad. Die gleichzeitig zum Austrag gelangten Pilsenerrennen, als Hauptfahren, Handicap und Tandemfahren wurden ebenfalls auf dieser Karte gewonnen.

**Lotterie.** In Guntz bei Marienleiche in Reutlingen ist von S. M. dem König von Württemberg eine Geldlotterie genehmigt worden, deren Ziehung bereits am 19. Juni 1908 in Reutlingen stattfand. Bei dieser Lotterie wurden 7413 Geldgewinne im Gesamtbetrag von 181 000 M mit Hauptpreisen von 5000 M, 15000 M, 5000 M, 10 000 M, 20 000 M, 30 000 M, 40 000 M, 50 000 M, 60 000 M, 70 000 M, 80 000 M, 90 000 M, 100 000 M, 110 000 M, 120 000 M, 130 000 M, 140 000 M, 150 000 M, 160 000 M, 170 000 M, 180 000 M, 190 000 M, 200 000 M, 210 000 M, 220 000 M, 230 000 M, 240 000 M, 250 000 M, 260 000 M, 270 000 M, 280 000 M, 290 000 M, 300 000 M, 310 000 M, 320 000 M, 330 000 M, 340 000 M, 350 000 M, 360 000 M, 370 000 M, 380 000 M, 390 000 M, 400 000 M, 410 000 M, 420 000 M, 430 000 M, 440 000 M, 450 000 M, 460 000 M, 470 000 M, 480 000 M, 490 000 M, 500 000 M, 510 000 M, 520 000 M, 530 000 M, 540 000 M, 550 000 M, 560 000 M, 570 000 M, 580 000 M, 590 000 M, 600 000 M, 610 000 M, 620 000 M, 630 000 M, 640 000 M, 650 000 M, 660 000 M, 670 000 M, 680 000 M, 690 000 M, 700 000 M, 710 000 M, 720 000 M, 730 000 M, 740 000 M, 750 000 M, 760 000 M, 770 000 M, 780 000 M, 790 000 M, 800 000 M, 810 000 M, 820 000 M, 830 000 M, 840 000 M, 850 000 M, 860 000 M, 870 000 M, 880 000 M, 890 000 M, 900 000 M, 910 000 M, 920 000 M, 930 000 M, 940 000 M, 950 000 M, 960 000 M, 970 000 M, 980 000 M, 990 000 M, 1 000 000 M.

**Witterungsüberblick.** Donnerstag den 28. Mai. Bittwo ist wollig, kein wesentlicher Niederschlag, mäßig warm.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Einkauf) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Vaux.

**Nagold.**  
Der heutige **Gras- und Alee-Ertrag** des Grundstücks an der lath. Kirche (20 ar) wird am Freitag abends 8 Uhr an den Meistbietenden verkauft.

**Kath. Kirchenpflege.**  
Oberjettingen.  
Wegen Wegzugs **verkauft**  
Jost Stodinger am **Montag den 1. Juni vorm. 8 Uhr**

1 Pferd (Schimmelweilach) zu jedem Geschäft tauglich, 1 Kuh, 31 Wochen trächtig, mit dem 2ten Kalb, 1 Kuh, 13 Wochen trächtig, mit dem 2ten Kalb und 1 Hind, 2 aufgemachte Wagen, 1 stärkeren und 1 schwächeren, 1 Handwägel, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Güllefaß, 1 Fußmühle, 1 Futterschneidmaschine, 17 Hühner, 3 Gänse und allgemeinen Hausrat.



**R. Forstamt Pfalzgrafenweiler.**  
**Nadelholz-Stammholz-Verkauf.**

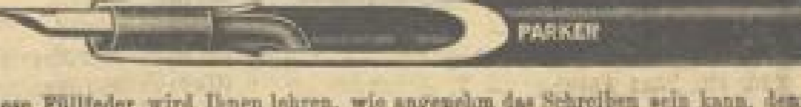
Am Donnerstag den 4. Juni vorm. 11 1/2 Uhr in Pfalzgrafenweiler auf dem Rathhaus am Stadtwald Abt. 23 Obr. Grasweg, 34 Hmtr. Füllwies, 61 Hmtr. Brand, 78 Hmtr. Leichweg, 82 und 91 Obr. und Hmtr. Rabbronn, 95 Stadtwald, 96 Hmtr. Ralberfeld, 102 Wellerbühl, 129 Feidenhütte, 152 Obr. Fuchstried, 156 Obr. Fuchstried, 184 Nord. Pfahlwies und 197 Hmtr. Fuchstriedwald. 13 251 Ständ Bauholz mit Zm.: 947 I., 713 II., 1668 III., 1566 IV., 1348 V., und 372 VI. Maße, 190 Abstände mit Zm.: 82 I., 29 II., 29 III., Maße und 115 Hmtr. mit Zm.: 87 III., Maße. Vorberichtigungen mündlich dem Forstamt.

**Auskübe-Adressen**  
apflichtl. G. W. Zaiser.

**Nagold.**  
**Hausanteil-Verkauf.**

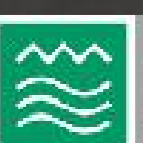
Durch Erwerbung eines anderen Hauses sehe ich meinen an der Schmiedgasse befindlichen **Hausanteil samt Schuppen** dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit **Christian Hafner, Tischlermeister.**

**Haben Sie sich genug mit Stahlfedern geärgert?**  
Dann versuchen Sie es einmal mit der **Parker Füllfeder mit d. „Curve“ Tintenföhrung.**



Diese Füllfeder wird Ihnen lehren, wie angenehm das Schreiben sein kann, denn sie besitzt die neueste und beste Tintenföhrung, die nie versagt und leckt, dauernd befriedigt und Ihnen Ihr ganzes Leben eine Freude sein wird. Ein Jahr Garantie. Preisliste gratis und franko.

**Alleinverkauf für Nagold und Umgebung:**  
**G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**



Nagold.  
**Freiwillige Feuerwehr.**  
 Nächsten Samstag, den 30. Mai  
 abends präzis 7 1/2 Uhr  
**III. Wachkommando**  
 zur Uebung aus. Antreten beim Rathaus. Pünktliches und vollständiges  
 Erscheinen wird erwartet.  
 Das Kommando.

**Schwarzwaldbezirksverein Nagold.**  
**Kimmelfahrtsfestausflug.**  
 Abfahrt Stadtbahnhof 7 Uhr 08 vorm. nach  
 Altensteig. Von dort Marzsch über Gornweiler, Grömbach,  
 große Lannen, Kälberbrunn nach Igelsberg (Vesper in d. „Sonne“).  
 Ankunft in Klosterreichenbach gegen 2 Uhr. Mittag in  
 der „Sonne“.  
 Nach Tisch zu Fuß (1/2 Std.) oder mit der Bahn nach  
 Baiersbrunn (Hotel Schönblick). Unermüdete gehen noch zu  
 Fuß über den Hirschkopf nach Freudenstadt.  
 Der Vorstand: Rechtsanwalt Knodel.

**Fremdenverkehrsverein Nagold.**  
 Wer möblierte Zimmer an Kurzgäste zu vermieten  
 wünscht, wird ersucht, die Zimmer unter Angabe des Preises  
 auf dem Rathaus anzumelden, da bereits Anfragen nach  
 Zimmern eingelaufen sind.  
 Wenn die angemeldeten Zimmer vermietet sind, so wäre  
 hiervon unverzüglich Anzeige zu machen.  
 Der Vorstand: R.-A. Knodel.

**Jakob Luz, Vorhändl. Nagold.**

Neuheiten  
 in  
**Sonnen-**  
**Schirmen**  
 schwarz u.  
 hellfarbig.  
 Haben in reichhaltiger  
 Auswahl  
 eingetroffen.

Reparaturen  
 schnell

Ueberziehen  
 & billige

Mein Lager  
 in  
**Regen-**  
**Schirmen**  
 jeder Art.  
 empfehle bei bekannt  
 konkurrierenden  
 Preisen.

Schirme  
 nur bestes Fabrikat.

Vorteilhafte Gelegenheit bietet meine Musterkarte zum Ueber-  
 sehen von Sonnen- und Regenschirmen bei billigsten Preisen.

Nagold.  
 Sämtl.  
**Baumaterialien**  
 liefert waggonweise sowie ab m. Lager hier u. Wildberg  
 (Gasthaus z. Hirsch) zu äußerst billigen Preisen  
**Wilh. Benz, Bauwerkmeister.**

**10 Pieder im Volkston**  
 (Neue Folge)  
 für eine Singstimme mit Klavierbegleitung  
 von Rich. Kägele, op. 173.

1. Du seinst, blühendes Sternlein. — 2. Rot Adlein  
 von der Heide. — 3. Mein Traum. — 4. Du glaubst,  
 ich reich' mich um dich gar. — 5. Laß ab vom Kampf.  
 — 6. Abends. — 7. Ständchen. — 8. Der Schmetter-  
 ling. — 9. Die Eigenmerin. — 10. Ich hatt' einmal  
 ein Schätzchen zu Haus.

Nr. 1—10 in einem Band M. 1.—.  
 Bereitig in der  
**G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.**

**Zurnverein Nagold.**  
 Am Himmelfahrtsfest  
 unter dem Vorzeichen seiner  
 jährliche  
 Zurnfahrt nach  
**Freudenstadt—Nip-  
 polsdau—Rutelsb.**  
 Abfahrt morgens 4.54.  
 Hier werden unsere werten aktiven  
 und passiven Mitglieder, sowie  
 Freunde und Gönner des Vereins  
 höflich eingeladen.  
 Der Ausschuss.

**Schwarzwald-Verein.**  
**Himmelfahrtsfestausflug.**  
 Für solche, welche den Weg von  
 Altensteig nach Eggenberg per  
 Fahrwerk zurücklegen wollen, gibt's  
 Fahrgelegenheit — pro Person 1.— M.  
 Nagold.

**Marmelade**  
 in vorzüglicher Qualität  
 in Gläsern von 5 10 25 Pfd.  
 M. 1.50 2.70 5.50  
 und offen  
 empfiehlt  
**Berg & Schmid.**

**Käse-Offert**  
 Schi bayr. Emmentaler vollständig  
 per Pfd. 85 Pfg.  
 „ „ I. Schweizerkäse sehr fett  
 per Pfd. 75 Pfg.  
 „ „ II. Schweizerkäse sehr fett  
 per Pfd. 70 Pfg.  
 Limburgerkäse sehr feinschmelzig  
 per Pfd. 28 und 30 Pfg.  
 versendet unter Nachnahme jedes beliebige  
 Quantum die  
 Käserei Remlingen (Württ.)

Nagold.  
 Verkauf ein schönes, 14 Monate  
 altes, schwarzes  
**Stutenfohlen**  
 Chr. Damsohn,  
 Fuhrmann.

**Dachpappen-**  
**Empfehlung.**  
**Dach- und**  
**Isolierpappen**  
 sind stets zu haben zu den billigsten  
 Preisen bei  
**Joh. Lochtermann,**  
 Feldhausen.

1. Bader, Mostkonserven-  
 Fabrik, Wm. a. D.  
  
 Apfelmost  
 Bader's Most  
 Konserven  
 bereite Most  
 potentiam. geschäftl!

Nur **Bader's**  
**Mostkonserven**  
 ergeben ein Getränk, das von echtem  
 Obstmost nicht zu unterscheiden ist;  
 es ist deshalb der beste und billigste  
 Most **Apfelmost!**  
 Nicht zu verwechseln mit Sub-  
 stanzen, Mostschlössen u. dergl.  
 Es heißt sich  
**das Liter auf ca. 6 Pfg.**

Walele	50	100	150	200
Walele	1.50	3.—	4.50	6.—
Walele	50	100	150	200
Walele	1.50	3.00	4.50	6.—

Niederlagen:  
 Nagold: Wilh. Benz, Käfer  
 Oberjettingen: J. G. Saur, Käfer  
 Rottweil: H. Stoll, Käfer  
 Unterjettingen: Dr. Schönmel, Käfer  
 Wildberg: Karl Kalmbach, Käfer.

Statt Karten.  
**Trauer-Anzeige.**  
 Heute früh 1 Uhr verschied nach  
 schwerem sechsstägigen Leiden meine  
 liebe Frau, **Luise geb. von Steffelin.**  
**Wildberg, 26. Mai 1908.**  
**Oberförster Schmitt.**  
 Die Ueberführung nach Karlsruhe findet  
 Mittwoch, den 27. Mai nachm. 4 Uhr  
 von Reutlin aus statt.  
 Blumenspenden und Besuche bitte ich zu unterlassen.

Nagold, den 27. Mai 1908.  
**Trauer-Anzeige.**  
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und  
 Bekannten geben wir die traurige Mitteilung,  
 daß unsere I. Mutter, Schwester, Schwägerin,  
 Schwiegermutter und Großmutter  
**Dorothea Madel geb. Gulekunst**  
 heute nacht 1/2 Uhr im Alter von 72 Jahren  
 nach kurzer Krankheit sanft in dem Herrn ent-  
 schlafen ist. Um stille Teilnahme bitten im  
 Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Friedrich Weuter mit Frau Katharine geb. Madel.**  
 Beerdigung Donnerstag nachm. 4 Uhr.

Nagold.  
**Geschäftsübergabe und**  
**-Empfehlung.**  
 Der verehrten Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung,  
 besonders meiner werten Verwandtschaft zeige ich ergebenst an, daß  
 ich mein Geschäft an meinen Sohn Ernst käuflich abgetreten  
 habe. Für das mir so viele Jahre hindurch entgegengebrachte  
 Vertrauen und Wohlwollen danke ich herzlich und bitte solches  
 auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.  
**Johs. Schuon.**  
 Im Anschluß an Obiges teile ich ergebenst mit, daß ich das  
 von meinen Eltern übernommene Geschäft in unveränderter Weise  
 unter der leitfertigen Firma  
**Johs. Schuon, Schuhhandlung**  
 fortführen werde, mit der Zusicherung pünktlicher und  
 aufmerksamer Bedienung. Ich bitte, mich in meinem  
 Unternehmen durch geneigten Zuspruch unterstützen zu wollen.  
**Ernst Schuon,**  
 Schuhhandlung und Massgeschäft.

**Tod**  
 allen Ratten bringt sicher  
**Dellein-Rattenkuchen.**  
 Hauskieren unsch. 6 mal präpariert.  
 Mehrere 100 Anerkenn. Dos. 0,50 u.  
 1 M. in den  
 Apotheken in Nagold und  
 Altensteig.

Nagold.  
 Für Witte und Private empfehlen  
  
**Garten-Möbel**  
 in großer Auswahl.  
 Nicht Vorrätiges wird schnellstens  
 besorgt  
**Berg & Schmid.**

Nagold.  
**Salpeter**  
 kann noch abgeben  
**Gutekunst J. Löwen.**  
**Bergmann's**  
**Hühneraugen-Mittel**  
 befeuchtet in kürzester Zeit durch bloßes Ueber-  
 pinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes  
 Hühnerauge, Cornhaut und Warze.  
 Sort. 4 Kartons mit Pinsel 50 Pf. bei:  
**Otto Dreißner Wm.**

**Ev. Gottesdienste in Nagold:**  
 Himmelfahrtsfest: 1/10 Uhr  
 Predigt. Abends 8 Uhr Predigt  
 in der Kirche.  
**Gottesdienste der Methodisten-**  
**gemeinde in Nagold:**  
 Am Himmelfahrtsfest 1/10  
 Uhr Predigt. Mittags 1/2 Uhr  
 Gemeindefest.  
 Jedermann ist freundlichst eingeladen.

82. Jahrgang  
 erscheint  
 mit  
 Sonn- und  
 Feiertags-  
 Ausgabe  
 Preis viertel-  
 jahrl. 1.20 M., im-  
 jahrl. 4.80 M., im  
 Ausland 5.40 M., im  
 Ausland 6.00 M.  
 Verlags-  
 und Druck-  
 anstalt  
 G. W. Zaiser'sche  
 Buchhandlung  
 Nagold

Nr. 124

Seine Majestät  
 der Kaiser  
 hat  
 Seine Majestät  
 der Kaiser  
 hat  
 Seine Majestät  
 der Kaiser  
 hat

Identität

Zu neuem  
 11. daß bei  
 ten Einfluß  
 berechtigten,  
 die  
 Kasse ohne  
 aufzuheben  
 oder  
 tereffentem  
 in  
 vorhanden,  
 da  
 Einmal ist es  
 ob es rätlich  
 Umgehung  
 nehmen. Sol-  
 Miller die Re-  
 man sei bei  
 im Grund  
 daß damals  
 brandete, und  
 ingewissen  
 hat sich in  
 den Antrag  
 hier ein sehr  
 lennung bei  
 die Beistand  
 des Einfluß  
 weder vor 18  
 gewesen ist,  
 bringen, daß  
 schaffte durch  
 gerade diese  
 scheidung für  
 schenken.  
 unser Einfluß  
 freien Verkehr  
 ruhenden oder  
 Weltmarktpro-  
 dar und kam  
 Kurze zur  
 Bollkammer  
 annimmt, die  
 ligen und

Wich  
 habe ich erfa-  
 des Kommer-  
 Eine an-  
 die des So-  
 taten, darun-  
 diesem Men-  
 niemals! Er-  
 Sie aus dem  
 und ich Gif-  
 sich das Wen-  
 ahnte, daß  
 lag. Soll  
 ihre Aufregung

„Mein  
 sic. Ghabel  
 weitgefracte  
 „Tag  
 berichtete  
 er im geschlo-  
 Zu dem  
 sah Denzen,  
 Sterbender,  
 von den Vid-  
 lagen kaum